

Honduras-Forum Schweiz, Jahresbericht 2015¹

1. Zur Situation in Honduras

Wir verzichten darauf, hier eine Analyse oder einen Kommentar zur politischen Situation in Honduras zu machen. Stattdessen verweisen wir auf unsere Webseite (www.honduras-forum.ch), wo wir in der Rubrik „Aktuell“ laufend ausgewählte Berichte zur Situation in Honduras aufladen. Für diejenigen, die an einer detaillierten Berichterstattung zu Honduras interessiert sind, bietet Daniel Langmeier eine tägliche Presseschau an, die auf unserer Webseite unter der Rubrik „Links“ zugänglich ist. Eine weitere tägliche Presseschau per Mail kann direkt bei Daniel Langmeier bestellt werden (daniellm@bluewin.ch).

1. Examen Periódico Universal Honduras 2015

Am 8. Mai 2015 fand vor dem Menschenrechtsrat der UNO in Genf das Examen Periódico Universal von Honduras statt².

Im Auftrag der im „Netzwerk für Menschenrechte in Honduras“ zusammengeschlossenen Schweizer NGOs veranlassten wir die Durchführung eines Workshops der KoordinatorInnen in Honduras, der DEZA und Botschafter Jürg Benz, der von Anabella Sibrián (Leiterin der Plataforma Internacional contra la Impunidad) moderiert wurde. Das Resultat des Workshops war ein Input zuhanden der Schweizer Stellungnahme im Rahmen des EPU von Honduras.

Auf unsere Vermittlung hin fand am 16. März 2015 ein Treffen einer Delegation aus Honduras mit dem EDA statt. Marta Arnold (Observatorio Derechos Humanos Bajo Aguan), Tirza Flores (Asociación de Jueces por la Democracia) und Anabella Sibrián (Plataforma Internacional contra la Impunidad) trafen sich mit Thomas Jenatsch (DEZA), Hans Peter Jost (Abteilung Amerikas des EDA), Agnes Christeler und Rahel Fischer (Abteilung Menschliche Sicherheit). Die Delegation legte die von der „Plataforma EPU Honduras 2015“ (Zusammenschluss von mehr als 50 honduranischen NGOs) ausgearbeiteten Empfehlungen zum EPU dar. Anschliessend schrieben wir einen Brief an die Botschaft und das KoBü der DEZA in Honduras mit der Bitte, die Beziehungen mit Organisationen der honduranischen Zivilgesellschaft nicht nur auf die als eher regierungsnah bekannte Asociación para la Justicia y la Paz zu beschränken, sondern auch mit der „Plataforma EPU Honduras 2015“ Kontakt herzustellen. Tirza Flores wurde am 7. Mai 2015 von Botschafter Benz zu einem Gespräch empfangen.

Im April 2015 nahm der Koordinator des Honduras-Forums, W. Egli, an einem Treffen in Genf teil, an welchem die Lobbying- und Informationsaktivitäten der verschiedenen Akteure koordiniert wurden.

Die Empfehlungen der Schweizer Regierung anlässlich des EPU von Honduras vom 8. Mai 2015 wurden von unseren honduranischen Partnern wegen ihrer Relevanz und Präzision gelobt. Die Empfehlungen umfassten: 1. Schutz von MenschenrechtsverteidigerInnen,



¹ Dieser Jahresbericht baut auf dem Halbjahresbericht 1/2015 auf

² Das Examen Periódico Universal ist eine alle 5 Jahre stattfindende Überprüfung der Menschenrechtssituation durch die Menschenrechtsorganisation der UNO

Jour-nalisten und *Agents Judiciaires*; 2. Transparenz und Objektivität bei der Ernennung von Rich- tern; 3. Beschränkung der Einsatzdauer der Militärpolizei und Sanierung des Polizeiap- para- tes.

Anlässlich der Verabschiedung des EPU-Berichtes zu Honduras durch den UNO- Menschenrechtsrat weilte im September 2015 erneut eine Delegation aus der honduranischen Zivilgesellschaft in Genf. Wiederum veranlassten wir ein Treffen dieser Delegation (Alejandra Cabrera, Daysi Flores, Donny Reyes, Edy Tabora, Anabella Sibrián) mit dem EDA, an welcher Rahel Fischer von der AMS teilnahm. Thema der Sitzung war das Follow-up der Empfehlun- gen des EPU.

2. Aktion „Campo Pagado“

Zwischen dem 6. und 10. April 2015 äusserten sich verschiedene hohe Vertreter der hondu- ranischen Regierung in sehr scharfer Weise gegen honduranische Menschenrechtsorganisati- onen und klagten sie an, das Ansehen von Honduras vor internationalen Vertretungen zu schädigen, die Regierung zu verleumden, und alles daran zu setze, dass Honduras beim EPU 2015 möglichst schlecht dastehe. Als Reaktion auf diese beunruhigenden Angriffe auf Men- schenrechtsverteidigerinnen (MRV) und auf die Rede- und Meinungsfreiheit verfassten interna- tionale Netzwerke und NGOs (inkl. das Honduras-Forum Schweiz) einen Aufruf an die auslän- dischen Botschaften in Honduras mit der Aufforderung, sich bei der honduranischen Regie- rung für den Schutz dieser Organisationen und Personen einzusetzen.

An der Sitzung der Kerngruppe vom 13. April 2015 beschlossen wir, in zwei honduranischen Tageszeitungen ein sog. Campo Pagado zu veröffentlichen, in welchem wir unsere Besorgnis über die Diffamierung von MenschenrechtsverteidigerInnen und über den Angriff auf die Mei- nungsfreiheit durch die honduranische Regierung zum Ausdruck bringen wollten. In Erwartung weiterer kritischer Äusserungen der Regierung auf den Zeitpunkt des EPU hin (8. Mai 2015) planten wir die Veröffentlichung für die zweite Mai-Woche. Es gelang uns, eine Reihe von Un- terschriften von namhaften Personen in der Schweiz für dieses Campo Pagado zu gewinnen. Allerdings hielt sich die Regierung dann in den folgenden Wochen mit ihrer Kritik an MRV sehr zurück, sodass eine Publikation zum geplanten Zeitpunkt mit Bezug auf die Ereignisse vom April nicht mehr opportun schien, und wir schliesslich darauf verzichteten. In der Kerngrup- pensitzung vom 8. Juni 2015 kamen wir zum Schluss, dass sich die Anstrengungen trotzdem gelohnt hatten, und dass wir nun für ein nächstes Mal besser vorbereitet sind.

3. Permanentes Büro des UNO-Hochkommissariats für Menschenrechte in Honduras

Am Treffen mit Botschafter Jürg Benz im März 2015 und später durch Presseberichte wurden wir informiert, dass die Arbeiten für die Eröffnung das permanente Büro des UNO- Hochkommissariats für Menschenrechte, für das wir uns zusammen mit Delegationen aus Honduras anlässlich von mehreren Sitzungen mit dem EDA eingesetzt hatten, in Honduras im Juni 2015 beginnen sollten. In den Berichten wurde die Schweiz neben den USA als Hauptfi- nanzgeber genannt. Gegenwärtig ist ein Team des Hochkommissariats mit dem Aufbau des neuen Büros beschäftigt.

4. Projekt MenschenrechtsverteidigerInnen

Von der Plataforma Internacional contra La Impunidad (Pi) wurden wir informiert, dass der Vertrag mit der Schweizer Regierung bezüglich des Projektes zum Schutze von Menschen- rechtsverteidigerInnen (MRV) anfangs November 2015 unterzeichnet wurde. Das Projekt hat eine Dauer von drei Jahren (1. Oktober 2015 bis 29. September 2018) und verfügt über ein Ge- samtbudget von US\$ 645'000. Der Beitrag der Schweizer Regierung beträgt US\$ 480'000 für drei Jahre. Damit erhält die Pi die finanziellen Mittel, um ihre Aktivitäten zum Schutze von MenschenrechtsverteidigerInnen in Guatemala zu erweitern und in Honduras neu aufzubauen.

Ziel des Projektes ist es, den Zugang der honduranischen und guatemaltekischen MRV zu verschiedenen internationalen Schutzmechanismen zu verbessern. Dazu gehören das inter-amerikanische System der Menschenrechte (interamerikanische Menschenrechtskommission und Gerichtshof), die UNO-Organisationen für Menschenrechte (UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte, Menschenrechtsrat), sowie die Länder (Norwegen, Schweiz) und die EU mit spezifischen Leitlinien zum Schutze von MRV.

Die Plataforma Internacional contra la Impunidad ist eine Allianz europäischer NGOs aus Holland, Schweden und der Schweiz. Im Rahmen einer Reorganisation der Trägerschaft soll aus jedem der drei Länder eine Vertretung von zwei Personen in einen Vorstand delegiert werden, der die politische und strategische Orientierung der PI wahrnimmt.

Am 4. Dezember 2015 fand eine Sitzung der Schweizer Trägerorganisationen statt, an welcher beschlossen wurde, die bislang separat für Honduras und Guatemala organisierten Schweizer NGOs in eine Struktur zusammenzulegen, welche die Schweizer Trägerschaft für die Plataforma Internacional bilden soll (vorgeschlagener Name: Foro Suizo para los Derechos Humanos en Guatemala y Honduras). Das Honduras-Forum Schweiz wird in der Spurgruppe dieses Gremiums mitarbeiten. Es ist vorgesehen, dass Länder-spezifische Aktionen innerhalb dieser gemeinsamen Struktur weiterhin möglich sein sollen.

Mit der Vertragsunterzeichnung des Projektes zum Schutze von MRV, das auch in Honduras tätig sein wird, und dem Aufbau einer Schweizer Trägerschaft der Plataforma Internacional contra la Impunidad, an welcher auch die in Honduras tätigen Schweizer NGOs beteiligt sind, wird eine anderthalb-jährige Aufbauarbeit des Honduras-Forums Schweiz erfolgreich abgeschlossen. Damit wird einerseits die Menschenrechtsarbeit in Honduras substanziell verstärkt. Andererseits verfügen wir als Honduras-Forum Schweiz nun über einen Ansprechpartner, was unsere Lobbying- und Öffentlichkeitsarbeit erheblich erleichtern sollte.

5. Delegationsreise vom Mai 2015

Vom 4. bis 11. Mai 2015 fand eine Reise einer Schweizer Delegation des Honduras-Forums Schweiz nach Honduras statt. Unter der Leitung von Bernhard Erni informierte sich die Gruppe (8 Personen) über die Situation der Menschenrechte und informierte darüber zum Schluss an einer Pressekonferenz. Über diese Reise wurde an der Mitgliederversammlung des Honduras-Forums vom 16. Juni 2015 ausführlich berichtet. Die Presseerklärung findet sich auf unserer Homepage.



An der Kerngruppensitzung vom 1. Oktober 2015 kamen wir zum Schluss, dass eine Parlamentarierreise nach Honduras, wie wir sie einmal ins Auge gefasst hatten, unsere Kapazitäten übersteigen würde. Wir werden ev. für die zweite Jahreshälfte 2016 wieder eine Reise nach bisherigem Muster ausschreiben.

6. Planung DEZA und AMS (Abt. f. Menschliche Sicherheit) in Zentralamerika

Wir haben mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass im ersten Entwurf der neuen Botschaft über die Internationale Zusammenarbeit 2017-2020 im Teil von AMS (Abteilung für Menschliche Sicherheit) folgendes zu lesen ist:

„In enger Kooperation mit der Entwicklungszusammenarbeit wird in Zentralamerika ein regionaler Fokus auf die nördlichen Länder Honduras, Guatemala und El Salvador gelegt, wobei im Bereich der menschlichen Sicherheit vor allem Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger und die Vergangenheitsarbeit unterstützt werden.“

Wir werden versuchen, im Verbund mit allen in Zentralamerika engagierten NGOs auf die Erarbeitung der zukünftigen Regionalstrategie Zentralamerika (2018-2022) von DEZA und AMS dahingehend Einfluss zu nehmen, dass dieser regionale Fokus im sog. Triángulo Norte auch mit genügend Ressourcen ausgestattet wird, d.h. dass Mittel für Projekte sowie für die Schaffung eines Postens eines Human Security Advisors an der Botschaft bereitgestellt werden. Angesichts der Wahlergebnisse im Herbst 2015 und der damit verbundenen Aussicht auf möglicherweise massive Kürzungen im Budget für internationale Zusammenarbeit sind die Erfolgchancen dieses Lobbying allerdings fraglich.

7. Comisión Internacional contra la Impunidad en Honduras (CICIH)

Eine der zentralen Forderungen der Protestbewegung der „Indignados“, die seit Monaten gegen die Korruption in der Regierung protestiert, ist diejenige nach der Einsetzung einer „Comisión Internacional contra la Impunidad en Honduras“ (CICIH). Diese Forderung orientiert sich an der seit mehreren Jahren unter Aufsicht der UNO in Guatemala tätigen „Comisión Internacional contra la Impunidad en Guatemala“ (CICIG), die immerhin vor einigen Monaten wesentlich zur Verhaftung des Staatspräsidenten Pérez Molina wegen Korruption beigetragen hat.

Um unsere Position zu markieren, und um die Schweizer Regierung zu einer Stellungnahme zu veranlassen, schrieben wir im Juli 2015 einen von mehreren Hilfswerken unterzeichneten Brief ans EDA, in welchem wir die Schweizer Behörden aufforderten, sich aktiv und öffentlich für eine solche Kommission in Honduras einzusetzen. Erwartungsgemäss erläuterte uns das EDA, warum das in diesem Moment nicht opportun sei. Immerhin findet sich im Antwortschreiben vom 9. September 2015 die folgende Aussage: „Es ist allerdings nicht auszuschliessen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren verändern und die Chancen für die Realisierung einer CICIH steigen könnten. In diesem Falle wäre unser Kooperationsbüro in Tegucigalpa auf Anfrage durchaus bereit, ein finanzielles Engagement im Rahmen der Schweizer Entwicklungspartnerschaft mit Honduras zu prüfen.“

Mittlerweile hat sich die Regierung in Honduras angesichts des anhaltenden Drucks von der Strasse und seitens der US-amerikanischen Regierung genötigt gesehen, eine unter der Schirmherrschaft der OAS (Organisation der amerikanischen Staaten), stehende, abgeschwächte Version einer internationalen Justizkommission zu akzeptieren, die unter dem Namen „Misión de Apoyo contra la Corrupción y la Impunidad en Honduras“ (MACCIH) funktionieren wird. Nach übereinstimmenden Meinungen von kritischen Beobachtern wird diese Kommission allerdings nicht annähernd die gleichen Kompetenzen wie die CICIG in Guatemala haben, insbesondere die Möglichkeit, in eigener Verantwortung Untersuchungen in Straffällen zu führen.

8. Verschiedenes

Kontakte: Im März 2015 trafen wir uns zu einem informellen Treffen mit Botschafter Jürg Benz.

Memorandum: Das KoBü der DEZA in Honduras liess uns im August 2015 ein Memorandum zukommen, mit welchen einige Aspekte der Zusammenarbeit geregelt werden sollen. Die

DEZA ist einerseits um unsere Sicherheit besorgt. Andererseits will sie verhindern, dass es in der honduranischen Öffentlichkeit zu Verwechslungen zwischen dem zivilgesellschaftlichen Honduras-Forum und der Regierungsorganisation DEZA kommen kann.

KOFF-Rundtisch zu Guatemala und Honduras: Der jährlich vom KOFF (Kompetenzzentrum für Friedensförderung) im August organisierte Rundtisch zu Guatemala und Honduras bot Gelegenheit, über die Arbeit des Honduras-Forums zu berichten und die Kontakte mit den Schweizer NGOs sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der offiziellen Schweiz zu pflegen.

Netzwerk für Menschenrechte in Honduras: Im Juni 2015 luden wir die in Honduras tätigen Schweizer Hilfswerke und Menschenrechtsorganisationen zu einer Sitzung ein, um über die Fortschritte in der Planung des Projektes zum Schutze von MRV und über die Zusammenarbeit mit der Plataforma Internacional contra la Impunidad zu berichten.

Lernprozess zum Thema „Freiräume für zivilgesellschaftliche Akteure in Honduras“: Mit HEKS und Peace Watch Switzerland als Lead Agencies und mit der Moderation von KOFF (Anna Leissing) findet seit dem Frühjahr 2015 ein Lernprozess zum Thema der kleiner werdenden Handlungsspielräume für die Zivilgesellschaft in Honduras statt. Mittels Workshops und Befragungen von nationalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Akteuren soll ermittelt werden, ob, und wenn ja in welchem Ausmass und nach welcher Logik, sich die Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Akteure in Honduras verkleinern. Diese Untersuchung ist Teil einer breiter angelegten Initiative zwischen den Schweizer NGOs und der DEZA, mit welcher versucht werden soll, etwas mehr Klarheit zu schaffen bezüglich eines weltweiten, besorgniserregenden Trends.

Wirtschaft vs. Menschenrechte in Guatemala und Honduras: Zusammen mit Brot für Alle, Fastenopfer und Guatemalanetz Bern beteiligte sich das Honduras-Forum an einer Veranstaltung am 19. November 2015 in Bern, an welcher Vertreterinnen von indigenen Gruppen über ihren Kampf gegen Bergbaufirmen um die traditionellen Landrechte berichteten.

Zentralamerika-Plattform: Die Teilnahme an den Sitzungen der Zentralamerika-Plattform vom 22. April und 4. Dezember 2015 bot Gelegenheit zum Informationsaustausch und zur Vernetzung mit den in Zentralamerika tätigen Organisationen.

Informationsarbeit zu Schweizer Firmen: Aus verschiedenen Gründen liessen sich die im Anschluss an der Mitgliederversammlung vom Dezember 2014 geplanten öffentlichen Events nicht realisieren. Bisher sind wir auf keine Informationen über Firmen aus den Sektoren Bergbau, Agrarindustrie und Finanzen mit Sitz in der Schweiz gestossen, die in Verletzungen der Menschenrechte verwickelt sein könnten. Die Thematik bleibt jedoch weiterhin aktuell.

